

# **Der Heurige als Kulturgut im Wandel der Zeit - Zusammenfassung**

**Reinhard Bachmayer – Candidate No. 09019375**

## **Motivation**

Der gemeinsame Heurigenbesuch mit den Großeltern war für mich als Kind, das in sehr einfachen Verhältnissen aufwuchs, ein Schlüsselerlebnis, das mir bis zum heutigen Tag in überaus positiver Erinnerung geblieben ist. Es gab mitgebrachtes Essen, dazu Traubensaft, Wein für die Erwachsenen, Musik, Gesang – somit „Wiener Gemütlichkeit“ schlechthin.

Diese Kindheitserinnerungen waren Grundlage für mein Interesse an der Institution „Heuriger“. Die Frage nach der Entwicklung dieses Kulturgutes drängte sich auf und bildete die Motivation für jene Untersuchungen, die Basis dieser Arbeit sind.

## **Fragestellung / Zielsetzung**

Die Stellung des Heurigen als Kulturgut insbesondere in der Stadt Wien ist unbestritten. Die Frage nach dem Wandel dieser jahrhundertealten Institution führt von der Betrachtung des Entwicklungsstandes der Heurigenbetriebe in den 1980er Jahren hin zur Analyse des gegenwärtigen Ist-Zustandes.

Um den Wandel des Heurigen als Kulturgut zu dokumentieren, war zunächst die Beschreibung der verschiedenen Richtungen, in die sich die traditionell als reine Familienbetriebe geführten Heurigen in den letzten 30 Jahren entwickelt haben, notwendig. Daraus folgen jene Strategien, die – unter Berücksichtigung der zu erwartenden Trends – zum Erreichen des wirtschaftlichen Erfolgs führen sollen, damit die Zukunft des Heurigen gesichert ist.

## **Methodik**

Recherchen in Literatur und Fachzeitschriften (Schwerpunkte Wein und Marketing) sowie auf wein- und heurigenbezogenen Websites sorgten für die theoretische Basis der Untersuchung. Fachgespräche mit Experten und Interviews mit den Heurigenbetreibern, bei denen ein vorgegebener Fragenkatalog abgearbeitet wurde, lieferten die nötigen Daten für die Erstellung einer SWOT-Analyse, in der Stärken und Schwächen aufgezeigt und gleichzeitig auch Chancen und Gefahren für die Betriebe abgewogen wurden.

## **Inhalt**

Auf einen kurzen geschichtlichen Abriss über die Grundlagen jener gesetzlichen Bestimmungen, die den Betrieb eines Heurigen regeln, folgen zunächst notwendige Begriffsbestimmungen sowie Hinweise auf Tradition und Wertigkeit des Weinbaus in der Hauptstadt Wien.

Die Entwicklungen und Veränderungen in den Heurigenbetrieben seit 1980 dokumentieren sehr deutlich den Wandel dieser Ur-Wiener Institution. Einige kleine – teilweise im Nebenerwerb geführte – Betriebe haben sich nach außen kaum verändert, andere entwickelten sich in den untersuchten 30 Jahren zu tourismusorientierten Großbetrieben. Am deutlichsten erkennbar ist der Wandel bei jenen Heurigen, die sich vom kleinen Familienbetrieb zum exportorientierten Spitzenweinbaubetrieb entwickelt haben.

Kernpunkt der Arbeit ist eine SWOT-Analyse, die sich auf Daten stützt, welche bei insgesamt 38 Betriebsbefragungen erhoben wurden. Die Erkenntnisse aus den internen Faktoren (Stärken, Schwächen) sowie die Behandlung von externen Faktoren (Chancen, Gefahren) führen zu einer kritischen Reflexion der Befragungsergebnisse, gefolgt von der Abwägung weiterer Erfolgsfaktoren.

Die Erfolgsgeschichte „Wiener Gemischter Satz“ sowie auch andere erfolgreiche Marketingstrategien leiten über zu Visionen und Perspektiven, mit denen die Heurigenbetreiber den zu erwartenden Trends begegnen wollen.

## **Fazit**

Der Wandel des Heurigen ist in vielen Bereichen offenkundig und wird am deutlichsten durch eine enorme Verbesserung der Weinqualität bei erfolgreichen Betrieben dokumentiert. Die technologische Entwicklung sowohl im Weingarten als auch bei der Vinifikation kann durchaus als Quantensprung bezeichnet werden. Dieser wurde durch engagierte, gut ausgebildete Winzer vorangetrieben, die dem Wunsch der Konsumenten nach höchster Qualität entsprechen wollten.

Während sich die Anzahl der Heurigen in den letzten 30 Jahren dramatisch verringert hat und davon auszugehen ist, dass sich diese Marktberreinigung noch fortsetzen wird, bleibt schlussendlich als positives Fazit, dass die Zahl der qualitätsorientierten Betriebe deutlich zunimmt. Die Zukunft des *Kulturgutes Heuriger* ist damit gesichert.